

## Archäologie in Berlin und Brandenburg 1990 – 1992

Hrsg. von der Archäologischen Gesellschaft in Berlin und Brandenburg e. V. in Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte und dem Archäologischen Landesamt Berlin. Theiss Verlag, Stuttgart 1995. 143 Seiten, 209 Abbildungen. DM 49,80.

Mit dem Titel „Archäologie in Berlin und Brandenburg 1990–1992“ liegt der erste Band einer Zeitschrift vor, die, so die Konzeption, im Jahresrhythmus die aktuellen Ausgrabungsergebnisse in Berlin und Brandenburg in kurzen Vorberichten einer breiten Öffentlichkeit vorstellen will. Herausgegeben wird diese Zeitschrift durch die 1992 gegründete und 1995 um Berlin erweiterte Archäologische Gesellschaft in Berlin und Brandenburg e. V. Unterstützt wird sie dabei vom Archäologischen Landesamt Berlin und dem Brandenburgischen Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte, als den zuständigen Denkmalbehörden.

Nach einem knappen Vorwort und einer Karte der vorgestellten Grabungsorte gliedert sich der Band in folgende Themenbereiche: Allgemeine Beiträge, Ur- und Frühgeschichte mit der Unterteilung in Bronzezeit, Eisenzeit und Römische Kaiserzeit, Archäologie des Mittelalters, getrennt in Slawenzeit und Deutsches Mittelalter, und Archäologie der Neuzeit.

Die ersten drei allgemeinen Beiträge decken derzeitige Schwerpunkte der brandenburgischen Landesarchäologie überblicksartig ab. J. Kunow stellt die Entwicklung „Vom Museum für Ur- und Frühgeschichte Potsdam zum Brandenburgischen Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte“ in dem Zeitraum von 1990 bis 1992 dar. Dabei wird vor allem der sprunghafte Anstieg der Ausgrabungstätigkeiten seit 1990 deutlich, der in erster Linie auf den nach der Wiedervereinigung einsetzenden Bauboom zurückzuführen ist. Ein weiteres Betätigungsfeld der brandenburgischen Archäologie wird beispielhaft mit dem folgenden Aufsatz über „Eine Prospektion im Vorfeld des Braunkohletagebaues Jänschwalde“ vorgestellt. Es gelingt den Autoren zu zeigen, daß, was den Denkmälerbestand betrifft, es trotz der mit dem Braunkohletagebau verbundenen großflächigen Zerstörung von archäologischen Denkmälern zu einem beträchtlichen Erkenntniszuwachs für die archäologische Forschung kommen kann, wenn im Vorfeld des Tagebaues gründlich prospektiert wird. Mit den Autoren bleibt zu hoffen, daß diese Objekte vor ihrer Zerstörung auch gründlich dokumentiert werden können.

Ein ähnliches Ergebnis liefert der dritte Beitrag über die „Archäologische Begleitung der Gashochdruckleitungen im Osten Brandenburgs“, der exemplarisch den Bereich der Bauvorhaben abdeckt, die der Verbesserung der Infrastruktur dienen.

Dem allgemeinen Teil schließen sich, zeitlich geordnet, kurze Berichte über einzelne Ausgrabungen an, die entsprechend einem mehr oder weniger einheitlichen Schema aufgebaut sind: Nach einer kurzen Beschreibung des Fundorts werden die Befunde erläutert, und anschließend wird anhand der Funde, so weit möglich, die zeitliche Einordnung vorgenommen.

Da es sich fast ausnahmslos um Rettungsgrabungen handelt, verwundert es nicht, daß die Verteilung der Aufsätze auf die einzelnen Epochen und Quellengattungen sehr ungleichgewichtig ist.

Der Themenbereich „Urgeschichte“ wird eingeleitet durch einen Bericht zu einem „Siedlungsareal der Jungbronze-/Früheisenzeit und der römischen Kaiserzeit auf dem Gelände der Klärwerks Seelow, Lkr. Märkisch-Oderland (Kr. Seelow)“, gefolgt von einem Artikel über „Siedlungsfunde der vorrömischen Eisenzeit aus Zeestow, Lkr. Havelland (Kr. Nauen)“. Von sieben Beiträge zur Römischen Kaiserzeit beschäftigt sich einer mit der Untersuchung eines Gräberfeldes und sechs mit Siedlungsgrabungen. Der Abschnitt „Archäologie des Mittelalters“ beinhaltet drei Artikeln zur slawischen Archäologie und 18 Beiträge zum Deutschen Mittelalter, womit letzteres eindeutig den Schwerpunkt des vorliegenden Bandes bildet. Vorgestellt wird ein „Schwert mit ULFBERTH-Inschrift aus Alt-Galow. Ortsteil von Schöneberg, Lkr. Uckermark (Kr. Angermünde)“, zehn Stadtkerngrabungen, fünf Grabungen in Kirchen, zwei Untersuchungen von mittelalterlichen Dorfstrukturen, sowie „Mittelalterliche Uferbefestigungen in Storkow, Lkr. Oder-Spree (Kr. Beeskow)“.

Der letzte Abschnitt „Archäologie der Neuzeit“ umfaßt zwei Berichte, wobei der erste über „Das ehemalige Podewilssche Palais in Berlin, Bez. Mitte“, dessen Untersuchung vor allem Befunde des 13./14. Jh. n. Chr. und der Bronzezeit erbracht hat, wohl eher in den Abschnitt Deutsches Mittelalter zu stellen gewesen wäre. Der letzte Aufsatz über „Ein ‘archäologisches Ärgernis’ aus dem 20. Jahrhundert im Zentrum der Hauptstadt Berlin, Bez. Mitte“ schließt mit einem Plädoyer für die Erhaltung von ausgewählten Denkmälern der jüngsten Vergangenheit.

Das Ende des Bandes bildet eine einfach gehaltene Zeittafel, die sicherlich dem Laien bei der Orientierung behilflich sein wird.

Der vorliegende Band ist neben einem ansprechenden Layout mit zahlreichen, zum Teil farbigen Abbildungen ausgestattet, so daß kaum Wünsche offen bleiben. Lediglich bei den beiden Überblicksberichten über eine Prospektion im Braunkohletagebau und über baubegleitende Grabungen bei der Verlegung einer Gashochdruckleitung hätte sich Rez. doch Karten gewünscht, um den Zuwachs an neu entdeckten Fundstellen etwas augenfälliger darzustellen. Insgesamt gibt der vorliegende erste Band des Jahrbuchs zur „Archäologie in Berlin und Brandenburg“

einen sehr guten Überblick über die Grabungsaktivitäten in den ersten Jahren nach der Wende. Er wird sicherlich die breite Leserschaft finden, die ihm zu wünschen ist, nicht zuletzt auch aufgrund des gemessen an Umfang und Ausstattung günstigen Preises.

Christine Reich M. A.

